

# Kinderhaus St. Raphael



## Sexualpädagogisches Konzept der Kindertagesstätte

(Version 1: 01/2022)

Durlacher Str. 84  
76646 Bruchsal  
07251/9732-0  
[info@st-raphael-kinderhaus.de](mailto:info@st-raphael-kinderhaus.de)  
[www.st-raphael-kinderhaus.de](http://www.st-raphael-kinderhaus.de)

## **Inhalt**

1. Kindliche Sexualität
2. Aufgabe der Kindertagesstätte (KiTa) im sexualpädagogischen Kontext
3. Rolle des pädagogischen Personals im sexualpädagogischen Kontext
4. Zusammenarbeit mit den Eltern im sexualpädagogischen Kontext
5. Sexualpädagogik in der KiTa des Kinderhaus St. Raphael
6. Kinder im sexualpädagogischen Kontext schützen

## 1. Kindliche Sexualität

Menschen sind von klein auf sexuelle Wesen mit altersspezifischen Bedürfnissen und individuellen Ausdrucksformen.

Je nach Alter des Kindes gibt es markante Umbruchzeiten:

Lebensjahr	Phase	Inhalt
1. (0-12 Monate)	Orale Phase	<ul style="list-style-type: none"><li>- Mund als Lustorgan</li><li>- Befriedigung oraler Lust und Bedürfnisse</li><li>- Kind erforscht die Welt</li><li>- Haut ist das größte und wichtigste Sinnesorgan</li></ul>
2. (13.-24 Monate)	Anale Phase	<ul style="list-style-type: none"><li>- Sauberkeitserziehung</li><li>- Interesse an Genitalien und Ausscheidungen</li><li>- Lustgewinn durch Ausscheidungsorgane</li><li>- Kinder nehmen bewusst und geplant Dinge in ihrer Lebensumwelt wahr und erkunden ihre Beschaffenheit (z. B. auch Selbsterkundung des eigenen Körpers)</li></ul>
3.-6. (25 -72 Monate)	Phallische- genitale Phase	<ul style="list-style-type: none"><li>- „kleine Pubertät“ (Trotzalter)</li><li>- Unterschied Mann und Frau</li><li>- Geschlechtsidentität</li><li>- Rollen – und Doktorspiele: Wie sehe ich aus und wie siehst du aus</li><li>- Wissbegierig</li></ul>

Wir sprechen von „sexuellen Lernerfahrungen“ die Kinder machen, wenn sie sich selbst berühren oder im zärtlichen Kontakt mit ihren Eltern oder anderen Bezugspersonen sind.

Diese Lernerfahrungen schaffen ein bestimmtes Körpergefühl und fördern die Beziehungs- und Liebesfähigkeit.

Kinder entwickeln dadurch „Selbst- Bewusstsein“ und werden ganzheitlich in all ihren Sinnen angeregt.

Bereits in frühester Kindheit wird der Grundstein für die Entfaltung der Sinne, das Körpergefühl und damit für das sexuelle Erleben als Jugendliche/r und Erwachsene/r gelegt.

Man kann somit sagen, dass die Sexualerziehung mit der Geburt beginnt.

Kindliche Sexualität bedeutet somit, im Vergleich zur Erwachsenen Sexualität:

- Lustvolles erleben des Körpers mit allen Sinnen
- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe und Vertrauen
- Schaffen von Wohlgefühl beim kuscheln, streicheln
- Kinder schmusen weil es ihnen gefällt, nicht weil sie ihre Liebe zu der zärtlichen Person ausdrücken wollen
- Kinder bewerten die verschiedenen Genussmöglichkeiten nicht, sondern nutzen sie
- Kindliche Lustsuche ist egozentrisch und nicht beziehungsorientiert!

Kindliche Sexualität bedeutet, seinen Körper mit allen Sinnen zu erleben.

Wichtig zu beachten gilt, dass Kindern, deren Wünsche nicht gehört und berücksichtigt oder deren Wahrnehmungen nicht ernst genommen werden, es schwerfällt, ihre Bedürfnisse zu äußern.

Nein-sagen-dürfen ist eine wichtige Voraussetzung zur Vorbeugung von sexuellem Missbrauch!

Kinder müssen daher im Laufe ihrer Entwicklung nicht die Unterdrückung ihrer Sexualität lernen, sondern die dafür passenden Rahmenbedingungen!

## **2. Aufgabe der Kindertagesstätte (KiTa) im sexualpädagogischen Kontext**

Der Kita kommt bezüglich Sexualerziehung und sexueller Bildung eine familienergänzende Rolle zu. Kindliche Sexualität begegnet uns in vielzähligen Aspekten im KiTa Alltag: z.B. in Kinderfreundschaften, in frühkindlicher Selbstbefriedigung, in gegenseitiger Körpererkundung, in sexuellen Rollenspielen, in Körperscham, in kindlichem Zärtlichkeitsbedürfnis, in Fragen zur Sexualität, in sexuellem Vokabular.

Zur Bewältigung der verschiedenen Aufgaben bei der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität benötigen Kinder Begleitung und Hilfestellung seitens der pädagogischen Fachkräfte.

Dabei geht es nicht nur um die Aufklärung über biologische Sachverhalte, sondern vor allem um die Stärkung der Kinder (positive Grundeinstellung zur eigenen Geschlechtsidentität und zum eigenen Körper, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Resilienz).

### **Wir stärken die Kinder durch**

- die Förderung der Sinne
- die Förderung der Entwicklung eines positiven Körpergefühls
- die Sensibilisierung für die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer
- das Erlernen sozialen und partnerschaftlichen Verhaltens
- das Ablegen von Ängsten und Hemmungen
- das Erfahren von Sicherheit
- das Erleben und Akzeptieren von Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Jungen
- sowie das Erleben von Autonomie.

Die Entwicklung der geschlechtlichen Identität wird dabei nicht vorrangig durch gelenkte Lernprozesse offensiv gesteuert (Sexualerziehung). Vielmehr sollen Selbstbildungsprozesse durch Raum zum Ausprobieren und Gestalten gefördert werden (sexuelle Bildung).

Es gilt den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Wissbegierde positiv zu begegnen, Fragen altersgemäß zu beantworten und durch eine liebevolle Atmosphäre auch die Experimentierfreude, Neugier und Erlebnisse rund um den Körper und die Sinne zu fördern.

Nur wenn ein Kind sich selbst, seinen Körper und Gefühle, seine Grenzen und die Grenzen anderer einschätzen kann, ist es in der Lage sich bei sexuellen Grenzverletzungen adäquat zur Wehr zu setzen.

Sexualerziehung zur Prävention vor sexuellem Missbrauch lässt sich deshalb nicht von sexualitätsbejahender und körperfreundlicher, sexueller Bildung trennen.

„Sexualerziehung, sexuelle Bildung und Schutz vor sexualisierter Gewalt sind nicht nur grundlegende Bedürfnisse, sondern gehören zu den Rechten jedes Kindes, sowohl nach den UN-Kinderrechtskonventionen, als auch gemäß nationalen Gesetzen“

(Kindergarten heute 8/2015 S. 14)

### **3. Rolle des pädagogischen Personals im sexualpädagogischen Kontext**

Grundvoraussetzungen für kindgerechte Sexualerziehung, sexuelle Bildung und Schutz vor sexualisierter Gewalt in der KiTa sind die handlungsfähige und kompetente Fachkraft, die Teamarbeit und die Entwicklung einer entsprechenden Konzeption.

Die Konzeption beschreibt den Handlungsrahmen des pädagogischen Teams und schafft Transparenz für den Träger und die Eltern.

Die Umsetzung des sexualpädagogischen Konzeptes setzt die tragfähige Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind voraus.

Die Beziehungssicherheit bildet die Basis für kindliche Entdeckungsreisen.

Ebenso ist die offene Zusammenarbeit mit den Eltern unerlässlich für eine gute Arbeitsatmosphäre und die Transparenz der Arbeit.

#### **Die handlungsfähige und kompetente pädagogische Fachkraft im sexualpädagogischen Kontext**

- Setzt sich mit der eigenen Sexualität und dem sexuellen Selbstkonzept auseinander
- Nimmt im Umgang mit den Kindern eine selbstreflektierende Haltung ein
- Kennt die eigenen Unsicherheiten und Stärken für einen authentischen Umgang mit den Kindern
- Nimmt mit Einfühlungsvermögen und Sensibilität die Kinder so an wie sie sind
- Kann durch Beobachtungen das kindliche Verhalten einschätzen und ihr pädagogisches Handeln darauf abstimmen (pädagogische Selbstwirksamkeit)

#### **Die Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte wird sichergestellt durch**

- Fortbildungen, Schulungen, bei Bedarf Kontakt zu Experten (Beratungsstellen, Fachberatung, insoweit erfahrenen Fachkraft...), pädagogischer Austausch im Team, kollegiale Beratung, Fachliteratur

### **Im pädagogischen Team**

- Findet die Auseinandersetzung über den Umgang mit kindlicher Sexualität statt
- Können individuelle Barrieren und Hemmungen angesprochen werden
- Findet der Austausch über Erfahrungen aus dem Alltag und über die pädagogische Praxis statt
- Wird eine gemeinsame Haltung diskutiert und ein sexualpädagogisches Handlungskonzept erarbeitet
- Findet die Überprüfung subjektiver Beobachtungen statt

### **4. Zusammenarbeit mit den Eltern im sexualpädagogischen Kontext**

- Das sexualpädagogische Konzept ist den Eltern bekannt und zugänglich
- Unterstützung, Begleitung und Information der Eltern findet durch Elterngespräche und bei Bedarf Themen-Elternabende statt
- Die psychosexuelle Entwicklung wird in die Entwicklungsgespräche mit einbezogen

### **5. Sexualpädagogik in der KiTa des Kinderhaus St. Raphael**

Wie bei allen Bildungsprozessen stellen wir auch bei der sexuellen Bildung die Lebenswirklichkeit der Kinder in den Mittelpunkt. Wir schaffen situative Anlässe für Spiel- und Lernprozesse, bei denen die Kinder – ausgehend von ihren Bedürfnissen, Interessen und Wünschen – ihre Entwicklung aktiv gestalten. Dabei begleiten wir die Kinder auf dem Weg zu sexueller Selbstbestimmung und zum verantwortlichen Umgang mit sich selbst und anderen.

#### **Freundschaft**

- Wir unterstützen die Kinder darin Freundschaften zu schließen und sich in Beziehung zu anderen Kindern auszuprobieren. Dabei können die Kinder sich selbst durch den Kontakt zu anderen erfahren
- Wir entwickeln mit den Kindern Regeln zum respektvollen Umgang miteinander, dem eigenen Körper und dem Körper anderer

#### **Sinneswahrnehmung**

- Wir ermöglichen den Kindern ganzheitliche Sinneserfahrungen durch vielfältige Angebote (Sport und Spiel, Experimente, Verarbeitung von Lebensmitteln, Naturerlebnisse...) mit verschiedenen Materialien (Sand, Knete, Kleister...)

#### **Körpererfahrung und Körperneugier**

- Wir schaffen durch entsprechende Raumgestaltung Rückzugsmöglichkeiten, damit die Kinder ihren altersgemäßen sexuellen Bedürfnissen und Körpererkundungen nachgehen können
- Wir schaffen eine geeignete Lernumgebung für Rollenspiele wie z.B. Vater, Mutter, Kind... (Rollenspielzimmer)

- Wir stellen Materialien zur Verfügung die unter dem Aspekt der Sexualerziehung förderlich sind (Verkleidungsutensilien, Arztkoffer, Spiegel, Sinnesmaterial)

### **Körperwissen / Sprache**

- Die Sprache im Kinderhaus ist wertschätzend, reflektierend und diskriminierungsfrei
- Wir verwenden keine Verniedlichungen
- Abwertende, diskriminierende oder sexistische Ausdrücke werden nicht toleriert

### **Aufklärung**

- Wir stellen den Kindern ausgewähltes Bild- und Buchmaterial zur Verfügung
- Fragen zur Sexualität werden sachrichtig und altersgemäß beantwortet
- Bei Bedarf finden zusätzliche thematische Angebote statt

## **6. Kinder im sexualpädagogischen Kontext schützen**

Zum Schutz vor sexuellen Grenzverletzungen gelten in der KiTa im Kinderhaus St. Raphael folgende Regeln:

### **Für ein gleichberechtigtes Miteinander der Kinder**

- Dürfen Kinder andere Kinder nicht zu einem Spiel zwingen oder erpressen
- Grenzen die von Kindern benannt werden, sind von allen einzuhalten. Wir ermutigen die Kinder dazu ihre Grenzen deutlich zu äußern und zu vertreten
- Dürfen Kinder nicht gegenseitig ihre Körper erkunden, wenn der Altersunterschied / Entwicklungsstand zwischen den Kindern zu groß ist oder ein Machtgefälle besteht
- Darf kein Kind sich selbst oder andere verletzen
- Die Unterhosen werden nicht ausgezogen und es dürfen keine Gegenstände in Körperöffnungen (Nase, Mund, Ohr, Po, Penis, Scheide) eingeführt werden
- Dürfen die Grenzen anderer Kinder und Erwachsenen nicht verletzt werden
- Wenn wir mit den Kindern über die Geschlechtsorgane sprechen bezeichnen wir diese mit Penis und Scheide
- Die Pädagogen übernehmen eine beobachtende Rolle und achten auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln

### **Um die Privatheit der Sexualität zu gewährleisten**

- Dürfen die Kinder miteinander zur Toilette gehen, aber sich auch ausdrücklich einen ungestörten Toilettenbesuch erbitten
- Schaffen wir den Kindern durch die Raumgestaltung Möglichkeiten ungestört zu spielen
- Bieten wir ein geborgenes Umfeld (Kuschelecken, Decken, Nischen...)
- Achtet die pädagogische Fachkraft darauf, dass das persönliche Schamgefühl der Kinder respektiert wird
- Suchen sich die Kinder, wenn es personell möglich ist, in Wickel- und Pflegesituationen die Pflegeperson selbst aus
- Wickeln übernimmt bei uns nur eine Fachkraft (weiblich und männlich), kein/e Praktikant/in

**Wir werden hellhörig und greifen ein,**

- Wenn in irgendeiner Form Gewalt mit im Spiel ist (verbal oder körperlich)
- Wenn Kinder eine starke sexualisierte Sprache benutzen
- Wenn das Interesse an Körpererkundungen bei einem Kind über einen längeren Zeitraum größer ist als an anderen altersgerechten Spielen
- Wenn ein Kind sexuelle Aktivitäten zeigt, die nicht altersgemäß sind

**indem wir mit den betreffenden Kindern sprechen, pädagogische Maßnahmen zum Schutz der Kinder ergreifen und die betreffenden Eltern informieren.**

Bruchsal, den 01.01.2022



Thomas Fleischmann  
Gesamtleitung



Christina Simon  
Leitung Kindertagesstätte



Verena Weber  
Präventionsfachkraft